

Allgemeinverbindlichkeit von Tarifverträgen im Einzelhandel – vor einer Renaissance ?

Jörg Wiedemuth ver.di Bundesverwaltung
Leiter der Tarifpolitischen Grundsatzabteilung



Rückblick in die Geschichte der AVE

▪ Bis 1999 waren im Einzel- und im Großhandel nahezu alle Tarifverträge für allgemeinverbindlich erklärt, die Lohn- und Gehaltsstruktur insgesamt, die Manteltarifverträge, TV'ge zu VWL, etc.

▪ 1987	: 60 TV'ge
▪ 1992:	54
▪ 1997:	63
2000: ZÄSUR IM EH	
▪ 2001:	30
▪ 2013:	3



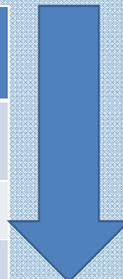
Daten zur AVE im Einzelhandel

1999: In 10 Bundesländern waren die Lohn- und Gehaltstarifverträge AVE

2000: nur noch in 5 Bundesländern waren die Lohn- und Gehaltstarifverträge AVE

2001: Nur noch zwei Bundesländern

2002: Nur noch in einem Bundesland



Chronik der Rückgangs der AVE

- Der Rückgang der AVE begann bei den Lohn- und Gehaltstarifverträgen ab dem Jahr 2000
- Die AVE der MTV folgte danach (wegen der längeren Laufzeiten)
- Bis 1999 :Konsens zwischen Arbeitgeberverbänden des Einzelhandels und den Gewerkschaften HBV und DAG, nach Unterzeichnung der Tarifverträge einen Antrag auf Allgemeinverbindlicherklärung zu stellen
- Im Jahr 2000 wurde dieser Konsens durch die Arbeitgeberverbände aufgekündigt



Spaltung der Arbeitgeberverbände

- 2000: Abspaltung der BAG (Bundesarbeitsgemeinschaft der Mittel- und Großbetriebe als selbständiger Tarifträgerverband)
- BAG änderte ihre Satzung und führte Mitgliedschaft ohne Tarifbindung ein
- Peek und Cloppenburg war das erste große Handelsunternehmen, das in die OT-Mitgliedschaft wanderte
- Abschließend führte auch der HDE (Hauptverband des deutschen Einzelhandels) die OT Mitgliedschaft ein
- Die Spaltung erfolgte entlang der Machtzentren Metro-Gruppe – Karstadt-Gruppe (nicht nach Größenklassen, nicht entlang von Vertriebs- oder Betriebsformen)



Arbeitgeber zerstören die AVE im EH

- Folge war:
 - AVE wurde von den Verbänden inhaltlich abgelehnt, da die OT-Mitgliedschaft im Widerspruch zur Allgemeinverbindlicherklärung stand
 - Die 50 % Schranke wurde durch die Austritte aus den Verbänden nicht mehr erreicht
 - Die Arbeitgeber beantragten 1999 in NRW letztmalig die AVE für den Lohn- und Gehaltstarifvertrag
 - 2000 Beantragten HBV und DAG die AVE für den Lohn- und Gehaltstarifvertrag in NRW
 - Die Arbeitgeberverbände gaben eine negative Stellungnahme ab und lehnten die AVE, in Absprache mit den Arbeitgebervertretern im Tarifausschuss ab.



Argumente vorher

- EH ist eine Branche mit extrem hoher Wettbewerbsintensität
- Personalkosten spielen eine strategisch wichtige Rolle
- AVE dient dazu dass nicht durch Nichtbeachtung der Tarifverträge Personalkostenvorteile erzielt werden
- Personalkosteneinsparungen würden in Verdrängungswettbewerb fließen

Argumente hinterher

- Die Tarifverträge spiegeln die sozialpolitischen Notwendigkeiten und betrieblichen Gegebenheiten im Einzelhandel nicht mehr wider
 - OT-Mitgliedschaften
 - Es existiere kein Tarifgemeinschaft mehr, da getrennte Tarifverhandlungen geführt würden
- Die 50 % würden nicht mehr erreicht
- Kein öffentliches Interesse an AVE mehr

Die Einzelhandelsverkaufsfläche wuchs in den letzten 20 Jahren um 58 %

Die Bevölkerung wuchs um 2,6 %

Der Gesamtumsatz im EH wuchs um 2 %



1999 Beispiel AVE Tarifverträge in NRW

- Manteltarifvertrag
 - Lohn- und Gehaltstarifvertrag
 - Tarifvertrag über Sonderzahlungen
 - Änderungs-Tarifvertrag
 - Tarifvertrag zu Vermögenswirksame Leistungen
 - Tarifvertrag zur Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall
- **2000 : Nur noch der Manteltarifvertrag und eine Protokollnotiz aus dem Jahr 1996 waren allgemeinverbindlich**



Ende der Spaltung

- Ende 2009 war die BAG wirtschaftlich am Ende, Karstadt der Hauptfinanzier der BAG konnte die BAG nicht mehr finanzieren und der Mitgliederverlust tat das Übrige
- Seit der Zeit existiert als Tarifträgerverband im Einzelhandel nur noch ein Arbeitgeberverband – der HDE Handelsverband Deutschland



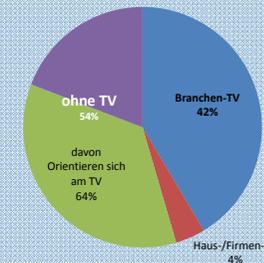
Arbeitgeberverbandsposition zur AVE

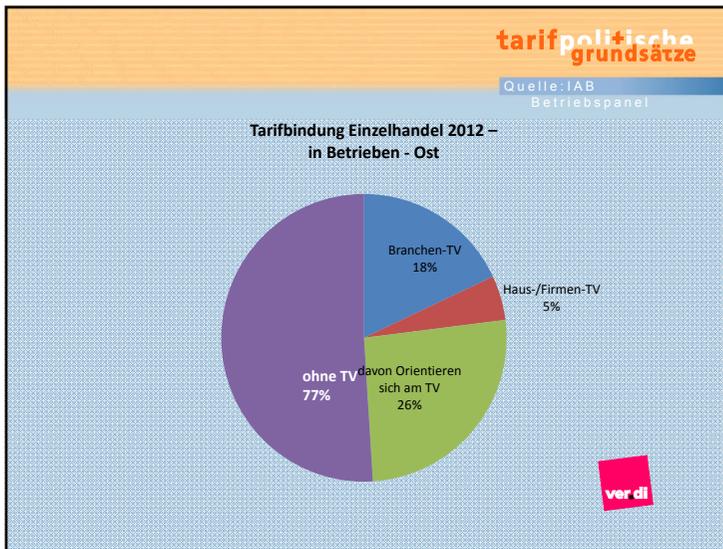
- Der HDE spricht sich heute für eine Erleichterung der AVE aus
 - Die 50 % Klausel in der jetzigen Form wird als zu hoch bewertet
 - Viele Unternehmen des EH würden sich an den Tarifverträgen des Einzelhandels orientieren, dadurch ist die tatsächliche Tarifbindung höher (HDE bei mehr als 60%). Dies müsse entsprechend berücksichtigt werden.
 - Namhafte Unternehmen unterstützen die AVE (auch einen Mindestlohn allerdings tariflichen Mindestlohn)
 - Kaufland, Lidl, Aldi Nord, Metro-Gruppe, Kaiser's Tengelmann, Otto, Rewe (Problem mit Privatisierungsprogramm)
- Edeka ist gegen AVE



Quelle IAB
Betriebspanel

Tariffbindung Einzelhandel 2012 - nach Beschäftigten - West





- tarifpolitische
grundsätze**
- ### Worte und Taten
- Gespräche zwischen HDE und ver.di über einen tariflichen Mindestlohn und AVE sind gescheitert
 - HDE ist nicht in der Lage verlässliche Zahlen über die Tariffindung zu liefern.
 - Sie verfügen über keine verlässlichen Beschäftigtenzahlen
 - Landesverbände verweigern sich z.T. mit Hinweise auf Datenschutz
 - Beiträge werden nach Umsatz und nicht nach Beschäftigtenzahlen berechnet
 - Keine Einigung über die Höhe der Lohnuntergrenzen
 - HDE bekommt keine Tarifgemeinschaft zusammen
 - Zur Zeit keine Gespräche mehr. Ver.di orientiert auf einen allgemeinen gesetzlichen Mindestlohn
- ver di**

F
A
Z
I
T



Ohne Erleichterung
der AVE, d.h. ohne
Ersetzung der 50 %
Hürde keine AVE im
EH

